



Konsequent sozial für Brandenburg

Wandel auf breiter Front tut Not. Doch wir werden nicht alles auf einmal anpacken und auch nicht finanzieren können. Es kommt darauf an, einen länger währenden Prozess von Veränderungen in Gang zu setzen und an den richtigen Stellen zu beginnen. Mit den 15 politischen Schlüsselvorhaben machen wir in unserem Wahlprogramm deutlich, womit wir den Wandel einleiten wollen. Sie werden für uns - in Opposition wie in Regierung - Maßstab sein. Es sind Vorhaben, mit denen wir auf zentrale Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger reagieren. Mit ihnen soll das Positive in Brandenburg bewahrt, ausgebaut und für alle wirksam gemacht werden. Es sind Vorhaben, die über sich selbst hinaus weisen, deren Wirkung vielfältig und nachhaltig sein wird. Diese Vorhaben gehören für uns zum Fundament eines politischen Bündnisses für ein neues Brandenburg – eines Bündnisses in Gesellschaft, Parlament und Regierung, das sich ein solidarisches, zukunftsfähiges und in allen seinen Regionen vitales Land zum Ziel setzt.

Schlüsselvorhaben 10

Gemeinschaftsschule auf den Weg bringen

Fehlende Chancengleichheit

Spätestens seit PISA sind die Defizite im deutschen Bildungssystem bekannt. Wirkliche Konsequenzen wurden aus den wiederholten Erhebungen bisher auch in Brandenburg nicht gezogen. Darüber kann auch nicht die Verbesserung in dem einen oder anderen Fach hinwegtäuschen, auf die Brandenburgs Bildungsminister bei der Veröffentlichung aktueller Erhebungen verwiesen hat.

Zu den gravierendsten Problemen des deutschen Bildungssystems gehört die Abhängigkeit der Bildungsbeteiligung und des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft. Während bei PISA 2000 noch konstatiert wurde, dass die erreichten Bildungserfolge in Brandenburg zwar auch von der sozialen Herkunft abhängen, dieser Zusammenhang aber weniger stark ausgeprägt ist als im bundesweiten Durchschnitt, hat PISA 2006 bestätigt, dass auch in Brandenburg die Abhängigkeit der Bildungsbe-

teiligung/ Bildungserfolg von der sozialen Herkunft wesentlich größer geworden ist. 2006 lag sie sogar über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Das gegliederte Schulsystem in Deutschland hat sich als überholt erwiesen. Es wird immer deutlicher, dass mit einem Schulsystem aus dem 19. Jahrhundert die Anforderungen an Bildung im 21. Jahrhundert nicht mehr zu bewältigen sind. Das gegenwärtige Bildungssystem sichert keineswegs für alle Kinder Chancengleichheit. Die Aufgabe besteht darin, Maßnahmen einzuleiten, um allen Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, gleichen Bildungschancen zu sichern.

Eine Schule für alle

DIE LINKE streitet deshalb seit Jahren für die Schaffung der Gemeinschaftsschule. Eine Schule, in der alle Schü-

lerinnen und Schüler lange gemeinsam und voneinander lernen, stärkt die Kompetenzen der besonders leistungsfähigen Schülerinnen und Schüler. Sie lernen so, Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln. Davon profitieren auch die Leistungsschwächeren, denn Kinder lernen besonders gut von Kindern. Durch individuelle Förderung werden ungleiche Startbedingungen ausgeglichen und besondere Fähigkeiten weiter ausgeprägt. Das ist eine Schule mit einer neuen Philosophie: Fördern statt Auslesen – Inklusion statt Selektion. Sie erreicht so zwei Ziele: Chancengleichheit und Leistungsfähigkeit. Lust auf Leistung entsteht durch Freude am Lernen, nicht durch eine Verschärfung von Auswahlverfahren wie Zulassungsbeschränkungen, Sitzenbleiben oder Kopfnoten. Wir setzen auch nicht allein auf Faktenwissen, sondern zugleich auf Methodenkompetenz, Medienkompetenz, Innovationsfreude, Flexibilität, soziale und personelle Kompetenz.

Kita und Schule müssen Orte des Lernens und des Lebens und Orte der Kommunikation von Kindern und Jugendlichen untereinander und mit der gesamten Gesellschaft sein. Wohnortnähe von Kitas und Schulen ist eine wichtige Voraussetzung für die Identifikation von Heranwachsenden mit dem sie umgebenden Wohnumfeld.

- Die Gemeinschaftsschule ist gerechter als das gegliederte Schulsystem: Gleiche Chancen auf die bestmögliche Bildung, unabhängig von der sozialen Herkunft geht nicht in einem gegliederten Schulsystem, sondern nur in einer Gemeinschaftsschule.
- Die Gemeinschaftsschule ist leistungsfähiger als das gegliederte Schulsystem: Die Gemeinschaftsschule hat Vorteile für alle. In einer neuen Unterrichtskultur werden die individuellen Begabungen und Möglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen gleichermaßen gefördert. Von der Vielfalt profitieren sowohl die Schwächeren als auch die Stärkeren. Die Gemeinschaftsschule ist deshalb leistungsfähiger als das jetzige System, weil sie alle stärker macht.
- Die Gemeinschaftsschule grenzt nicht aus wie das gegliederte Schulsystem: In der Gemeinschaftsschule ist jedes Kind willkommen – egal, ob es eine Behinderung hat, hochbegabt ist oder über andere spezielle Lernvoraussetzungen verfügt. Neben dem eigentlichen Unterrichtsstoff werden weitere wichtige Fähigkeiten vermittelt: Verständnis und Verständigung, Toleranz und Solidarität. Wissensvermittlung und Kompetenzfaltung sind zwei Seiten einer Medaille.

■ Die Gemeinschaftsschule ist kindgerechter als das gegliederte Schulsystem: Kinder entwickeln sich unterschiedlich: Die einen sind schneller, die anderen brauchen mehr Zeit. Trotzdem wird über ihre Zukunft entschieden, wenn sie erst elf Jahre alt sind. Sie werden nach „schlau“ und „dumm“, nach „theoretisch“ und „handwerklich“ begabt sortiert. Das wird ihnen nicht gerecht. In der Gemeinschaftsschule bekommt jedes Kind die Zeit und die Förderung, die es braucht. Jedes Kind bekommt seine Chancen.

■ Die Gemeinschaftsschule ist zeitgemäßer als das gegliederte Schulsystem: Die Zukunft der Schule liegt im gemeinsamen Lernen. Jeder Mensch ist verschieden, aber keiner ist nur für Kopf- oder Handarbeit, nur für Technik oder Kunst geschaffen. Die frühe Aufteilung in starre Schulformen wird dem nicht gerecht. In der Gemeinschaftsschule werden Kinder ganzheitlich gefördert – nicht einseitig.

■ Die Gemeinschaftsschule ist wirtschaftlich notwendig: Brandenburg braucht besser ausgebildete junge Menschen, mehr qualifizierte Fachkräfte und mehr Akademiker. Nur die Gemeinschaftsschule kann die Bildungsreserven unserer Gesellschaft erschließen. Nur die Gemeinschaftsschule verhindert die immensen Folgekosten, die heute durch die mangelhafte Bildung, Ausgrenzung und Chancenlosigkeit vieler Jugendlicher entstehen.

Aus all diesen Gründen setzt sich DIE LINKE für ein integratives Schulsystem in Form der Gemeinschaftsschule ein.

Zeit für eine Neuorientierung der Bildungspolitik

In der nächsten Legislaturperiode gilt es, erste Schritte auf dem Weg zum längeren gemeinsamen Lernen einzuleiten. Wir wollen es Schulen ermöglichen, auf freiwilliger Basis über eine Öffnungsklausel im Schulgesetz als Gemeinschaftsschule zu arbeiten.

Wir wollen diese Neuorientierung der Brandenburger Bildungspolitik gemeinsam mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern auf den Weg bringen. Demokratisches Mitspracherecht fängt in der Schule an. Es reicht nicht, von besserer Bildung zu reden, es muss endlich gehandelt werden.

Falls Sie Fragen oder weitere Vorschläge haben, sprechen Sie uns an oder schreiben Sie an:
Wahlquartier im Potsdamer Hauptbahnhof, Telefon: 0331 – 550 66 09 oder E-Mail: wahlquartier@dielinke-brandenburg.de

www.brandenburg-waehlt-rot.de

Herausgeber: Landesverband DIE LINKE Brandenburg, 14469 Potsdam, Alleestraße 3